

Inhalt.

I. Kapitel. Fürstbisthum Paderborn. Seite 1.

Der Ort bei den Paderquellen. Die Irminsäule. Ihr wahrscheinlicher Standpunkt. Alter Brauch auf dem Domhof. Karl des Großen Pallast und Reichstage. Erinnerungen an Römer und Widukind. Freiheiten der Landstände. Bischof Bernwards Privilegium. Das Domkapitel. Kappengang. Die vier edlen Säulen. Zahlreiche Ritterschaft. Verschiedene Geld- und Kriegseleistungen. Die dreiundzwanzig Städte. Ihr Stolz und Wohlstand. Sinken von Handel und Gewerbe. Die Landeshauptstadt. Warburg, Brakel, Borgentreich. Kollegiatstifte, Abteien und Klöster. Fürstliche Vasallen. Ausdehnung der Diözese. Wichtigkeit der Lage. Eigenthümliche Regsamkeit.

II. Kapitel. Religionswirren. Seite 11.

Die Westfalen im Beginn der Reformation. Protestantische Anfänge in Paderborn. Haß gegen die Geistlichen. Aufruhr 1527. Frauentänze im Franziskanerkloster. Protestantische Sendlinge. Sozialistische Verschwörung. Aufstand. Erz- und Fürstbischof Hermann v. Wied. Ueberlistung der Bürgerschaft. Blutgericht und Verzeihung. Ketzeß von 1532. Die Wiedertäufer in Münster. Hermann v. Wied's Reformationsversuch. Zwei katholische Fürstbischöfe. Fruchtlosigkeit ihrer Strenge. Eindringen der Reformation ins Volk.

III. Kapitel. Heinrich von Lauenburg. Seite 19.

Graf Salentin von Hsenburg. Umbildung der Domschule zum Gymnasium. Domprobst Dietrich von Fürstenberg. Der neue Bischof. Widukinds Erbe. Vordringen der Protestanten. Ihre Aussichten im Nordwesten Deutschlands. Verkündigung der Religionsfreiheit. Anna Bestorp. Tentmayer. Unglück Heinrichs in Münster. Der Schreiber von Haaren. Auftreten der Gegenreformation. Bedeutung des Domkapitels. Beschaffung katholischer Stimmen. Fürstenbergs Verwandte. Ausschließung protestantischer Stimmen: 1580. Verdrängung protestantischer Pfarrer. Hermann Tünneke. Berufung von Jesuiten. Kurfürst Gebhart. Die Lauenburger Brüder. Parteien im Erzstift Köln. Reformationskämpfe im Herzogthum Westfalen. Fürstenberg im Gedränge. Niedergang des großen protestantischen Unternehmens im Rheinland und Westfalen. Tod Heinrichs von Lauenburg.

IV. Kapitel. Dietrich von Fürstenberg. Seite 31.

Rasches Zugreifen der Katholischen. Wahlstatut. Dietrich Bischof:

1585. Freude in Rom. Größe seiner Aufgaben. Verkleinerung des Hochstifts. Gefürchtete Nachbarn. Bund der Landstände: 1590. Seltenheit von Katholischen. Domsyndicus Moller. Verwilderung der Geistlichkeit. Dietrichs inneres Wesen. Charakterbilder vor und nach dem dreißigjährigen Kriege. Glauben an den Sieg der alten Kirche. Umkehr in den Gemüthern. Katholische Pläne und Fortschritte. Dietrichs Gewohnheiten. Begünstigung des Domkapitels. Guter Staatshaushalt. Neubau von Festungen. Das Land auf Kriegsfuß. Ausrotten des Geizhalses. Steigendes Ansehen Dietrichs.

V. Kapitel. **Beginn der Jesuiten.** Seite 40.

Muth der Jesuiten. Halver Loen Ruben. Anfängliche Einrichtung. Erstes Auftreten. Teufelsaustreibungen. Predigten. Klösterbesuch. Die ersten Professoren. Kirchenstürmer. Eroberung des Gymnasiums. Widerstand der Bürger. Vermehrung der Schüler. Frohnleichnamsprozession. Anschuldigungen. Verbote des Stadtraths. Tünneken lutherisch. Geringe Seelenärzten. Gewinn der Jugend. Dramatische Spiele. Gefälliges Benehmen. Vornehme Gönner. Wirken unter der Masse. Durch die Kinder. Vertilgung protestantischer Bücher. Landreisen. Geheimniß des Jesuitenglücks. Befehrung der Warburger: 1596. Plan eines Jesuitenkollegiums. Ankauf des Barfüßer-Klosters. Festliche Grundsteinlegung. Pfarrerbefehrungen durch Kerker und Hunger.

VI. Kapitel. **Die Landeshauptstadt.** Seite 53.

Merger und Scheu der Paderborner. Ueberfall und Brand von Dörenhagen. Kirchlicher Zeitcharakter. Die Domsfreiheit. Einschränkung lutherischen Abendmahls. Bruch des Asylrechtes. Belagerte Domherrenkurie. Erste Blokirung der Stadt. Spruch des Reichskammergerichts. Wachsende Erbitterung bei Adel und Städten. Ihre Gründe. Micken-dirk. Ansichten der Jesuiten. Ihr Feldzugsplan. Furcht vor Hessen. Landesabtretung: 1597. Steuerverweigerung. Aufruhr. Unterbrechung des Jesuitenbaues. Parteiungen in Paderborn. Rath und Gemeinde. Uebergewicht der Patrizier. Troß und Streitsucht. Verschwendung des städtischen Vermögens. Klagen der Bürger.

VII. Kapitel. **Borius Wichart.** Seite 65.

Der Wichartshof. Jugend-Eindrücke. Einrichtung des Hauses. Aussehen der Straßen. Landbau. Stadtdörfer. Höfe und Burgen. Großes und kleines Parteeleben. Rathswahlen. Gemein- und Heimathsgesühl. Kampf zwischen deutschem und römischem Rechtswesen. Rathsherrenstolz. Macht und Gewalt von Bürgermeister und Rath. Wichart im Rath. Verbannung. Anblick der Stadt von außen. Ihr Weichbild. Niederreißen von Wicharts Wohnung. Aufenthalt in Scherfede. Neue Heirath. Die Rathsherren von Warburg. Rückkehr nach Paderborn.

VIII. Kapitel. **Die fünf Bauerschaften.** Seite 75.

Wichart Anführer der Ueberen. Althistorischer Boden. Pathal-

brunnen. Dertlichkeiten zur Zeit Karl des Großen. Utsächsishe Bauernhöfe. Die Ueferen. Die Stadt der Geistlichen und Kauf- und Dienstleute. Die Königssträger. Die Ghrs- oder Stadelhöfer. Entstehen vornehmerer Bürgerschaft. Suzug von Freisassen. Aufschwung städtischen Geistes. Kämpfe mit den Grundherren. Stadtburg. Bürgermeister. Mitterbürtige. Gemeindsherren. Verschiedener Charakter der fünf Bauerschaften. Ihre Bedeutung. Pläne auf Verbesserung der Bürgerschaft.

IX. Kapitel. Plan und Taktik des Jesuitenordens. Seite 83.

Protestantische Aufgabe im Nordwesten Deutschlands. Bortheil der Jesuiten. Ihre Politik. Baderborns Lage, Bevölkerung und Geschichte. Seine Bestimmung. Vorbereitung von langer Hand. Verhaltensmaßregeln der Jesuitenmission. Ihr Geist und Zusammenhang. Fortschritt zu Größerem. Mittel zur Eroberung der Hauptstadt. Die Pfaffenfinder. Ihr Ausschluß vom Rath. Andere Katholische. Juristenpartei der Jesuiten. Abt Ruben: 1598. Wachtendont. Hofpartei der Jesuiten. Wippermann. Plettenberg. Zusammenhang mit dem Ordensgetriebe. Militärisches Kommando. Der unfehlbare König. Fülle geistlicher Gewalten. Vielseitige Talente. Freiheit und Geld. Einheit im Befehl und Handeln. Rundschafter und Berichterstatter. Einziges Mittel gegen den Orden. Die Schulen. Verdienst der Jesuiten. Waffenschwäche der Protestanten.

X. Kapitel. Fürst und Landstände. Seite 95.

Ueberschuldung der Stadt. Ausreden der Rathsherren. Hexenverbrennung. Lustererscheinungen. Großes Sterben. Landtag zu Dringenberg: 1598. Fürstliche Machtstellung. Gründe ihres Anwachsens. Glauben an das Alte. Dietrichs Zielpunkte. Seine gerichtsherrlichen Forderungen. Das hohe Gericht. Eiferucht der Baderborner. Klagen des Fürsten. Trotz der Rathsherren. Zustimmung der Landstände. Ausweichen der Gemeindsherren. Deputirtenwahl. Unsinnen des Fürsten. Vorsicht der Deputirten.

XI. Kapitel. Schließung der Bürgerkirche. Seite 103.

Entwicklung der fürstlichen Macht. Ihre Neubeseelung. Anschmiegen der Protestanten wie Katholiken. Groß- und Kleinstaaten. Wirkung des Interims. Partei des Fürstbischofs. Sein römisches Vorbild. Heldemuth der Jesuiten. Vom Fegfeuer. Andrängen eines spanischen Heeres. Drohungen Mendozas. Gesandtschaft an ihn. Versiegelung der Markkirche: 1599. Schreiben des Landgrafen von Hessen. Bedrängniß der Jesuiten. Die Hessen in Baderborn: 1600. Vertreibung der Spanier. Dietrich wartet. Siege der katholischen Sache.

XII. Kapitel. Zweite Blokierung der Stadt. Seite 112.

Neuer Uebermuth der Rathsverwandten. Beschwerde = Artikel. Fünferwahl. Stimmenvertheilung. Einfall von Holländern. Auszug und Aufstellung. Treffen und Sieg: 1601. Stifftshauptmann Bose. Neue Blokierung. Aufhören der Märkte. Klagartikel des Fürsten. Trennungs-

versuch in Religionsfachen. Versammlung unter den fünf Eichen. Theure Gäste. Unterschleife. Kosten der Hessen. Vernichtung des Wohlstandes. Ehemalige Blüthe der Stadt.

XIII. Kapitel. **Bürgerverschwörung.** Seite 121.

Erneuerung uralten Gesellschaftsvertrages. Arten der Verbürgerung. Die Aeltern und Wichart. Günther. Heimliche Verschwörung. Ihre Thätigkeit. Furcht der Rathsverwandten. Ihr Netz mit Dietrich: Juli 1601. Recht der freien Beschwerde an den Fürsten. Geistliches Gericht. Gogreve und Freistuhl. Blutbann. Einstweilen Religionsfreiheit. Ausdehnung der Verschwörung. Lichtmeß-Herkommen. Rechnungsforderung auf dem Rathhaus: Februar 1602. Bürgermeister und Rath gefangen. Nichtverschworene. Glückliche Wendung für Dietrich.

XIV. Kapitel. **Prozeß zwischen Bürgermeister und Rath.** Seite 130.

„Ein sonderlich exraktiziret Ding.“ Beginn der Verhandlungen vor dem Fürsten: März 1602. Verlesen der Beschwerden. Gegenklage. Injurienprozesse. Dr. Gogreve. Unnehmen des fürstlichen Schiedsgerichts. Einnahme des Augenscheins: Mai 1602. Vor dem Rathhaus. Bürgermeister Koch. Verfall der städtischen Gebäude Kirchen und Festungswerke. Bedenken über des Fürsten Gerichtsbarkeit. Aufstellen der Klagepunkte. Absichten der katholischen Juristenpartei. Prüfung durch die Bauerschaften. Frevel über Frevel. Sittliche und wirthschaftliche Verwilderung. Folgen solcher Zustände.

XV. Kapitel. **Eine Justizposse.** Seite 138.

Bestellung des Gerichtshofes: Juni 1602. Zeugenverhör. Die fürstlichen Kommissarien auf dem Rathhaus. Gefangensetzung von Bürgermeister und Rath. Der damalige Marktplatz. Feier und Verspottung der Frohnleichnamsprozession. Tiefe Entzweiung der Bürgerschaft. Klageschrift des Fiskals. Charakter des damaligen Gerichtsverfahrens. Verbleiben der Angeklagten im Amt. Eide und Einreden. Termin auf Termin. Wildes Treiben. Diebstahl einer ganzen Steuer. Nachtszene. Gewinn des Fürsten. Vollendung der Jesuitenburg. Aussichten der Verschworenen. Tumulte im Dom. Günthers Rede im Domkapitel: Januar 1603. Antwort des Dombekantens von der Horst.

XVI. Kapitel. **Schachzüge.** Seite 147.

Beschränkung der Rathswahl durch den Fürsten. Aussicht für die Nichtwahlfähigen. Rathsherrenwahl: Januar 1603. Antasten der Wahlfreiheit durch Bürger. Schwierigkeiten der Wahl. Die neuen Rathsherren. Wicharts Gewicht und Aemtervertheilung. Vorgehen Dietrichs gegen Wichart und Günther. Umtriebe im „Laienrath“. Austritt der Juristen und Anderer aus den Deputirten. Ihre Ersetzung. Niederschlagen des Steuerprozesses. Landtag zu Schwanen. Eine Wichartsche Rede. Fürstliche Kostenrechnung. Wagemeister Crop. Günther und Bernink. Abwehr neuer Eingriffe der Fürsten. Der Volksauschuß. Der „schlafende Rath“. Wichart Herr und Meister.

XVII. Kapitel. Fehde zwischen Fürst und Land. Seite 137.

Ehemalige Landschaften. Zusammenhalt der Stände. Parteien im Domkapitel. Der Bischof von Minden. Geheime Abmachung mit dem Herzog von Lüneburg. Des Papstes Jesuiten in Köln. Dietrichs Gefahr. Des Domdechanten Arnold von der Horst Leben und Treiben. Geheime Verhandlungen mit Hessen. Eine Skizze der Zustände im Hochstift. Jesuitenmaxime. Gemenge kirchlicher Bräuche und Dogmen. Die neue Agende. Widersetzung. Fürstliche Pfändung. Aufstand der Ritterschaft. Dietrichs Antwort. Erklärung des Domkapitels. Feldzug zur Gegenpfändung: Mai 1603. Weiterwirkung. Klugheit der Jesuiten.

XVIII. Kapitel. Fortschritte der Jesuiten. Seite 167.

Begünstigung durch tiefere Zeitantriebe. Gegensatz zur ersten Hälfte der Reformationsepoch. Praktisches Kirchenwesen. Sittliche Verwilderung. Geist des Gehorsams. Ähnlichkeit der Jesuiten und Calvinisten. Ihre Grundgedanken. Späteres Auseinandergehen. Das geistlich-weltliche Fürstenthum. Seine innere Nöthigung. Der Bischof von Minden. Jesuitenmittel. Persönlicher Anhalt. Korn auf Korn. Handeln durch Schüler. Erziehung und Charakter der Jesuitenschüler. Berechnung des rechten Zeitpunkts. Persönliches Zurückhalten. Steigen der Jesuitenmacht im Baderbornischen. Wachtendonks Befehrungen. Andere Arbeiten der Jesuiten. Zöglinge in Aemtern und bei Hofe. Umwandlung des alten Adels zum Hofadel. Der letzte Erbgraf von Rietberg. Gräfin Sabine und ihr Dheim. Das letzte Mittel der Jesuiten.

XIX. Kapitel. Unheimliche Zeit. Seite 180.

Geheime Rathssitzung: Mai 1603. Des Fürsten Klagen wider die Baderborner. Beschluß zur Anwendung von Gewalt. Friedliches Verhalten gegen Adel und Domkapitel. Ueber Dietrichs Lüneburger Gefahr. Beschwichtigung des Sturms. Vereinzlung der Baderborner. Wiederaufnahme und Einstellung des großen Stadtprozesses: August 1603. Eindruck des frevelhaften Rechtsspieles. Der Westfale und sein Rechtsboden. Viel Unerhörtes. Zeichen am Himmel. Pestartige Krankheiten. Gespenstische Erscheinungen. Kirchenzauber wider Höllenzauber. Zeitalter der Hexen und Wärmölse. Altgermanische Glaubensreste. Fünf Forderungen des Fürsten. Widerstand. Günthers Verhaftung: Oktober 1603. Wichart und das alte Recht. Strafurtheil wider den Domdechanten.

XX. Kapitel. Die Konstitution. Seite 193.

Neue Vorladung der Bürgerschaft. Vorladung der Bauerschaften nach außen und jede einzeln: Novbr. 1603. Verdacht und Tumult. Wicharts Reden. Verlangen nach der Konstitution. Der Artikel über des Bischofs Klage gegen einen Bürger. Spaltung in Rath und Bürgerschaft. Verrath in der Luft. Schließung der Stadt. Konstituenten und Abhängenten. Abdankung und Wiederantritt des Raths. Forderung Wichart gefangen zu nehmen. Klagereden und Verhandlungen. Angriff auf sein Haus. Seine Wohnung zur Festung gemacht. Ueberfall des

Raths. Blutige Drohungen. Besiegelung der Konstitution. Ruhe und Wachsamkeit. Graf Rietberg. Neuer Agerdebefehl. Papierne Satzungen.

XXI. Kapitel. Wichart Bürgermeister. Seite 204.

Lust die Bischofsfestung zu stürmen. Günther frei gegen hohe Bürgerschaft. Vortreten der Häupter der Verschwörung. Der Fischotter. Nächtllicher Aufruhr. Günthers Bericht. Dessen Wirkung. Seine Schadloshaltung. Die neuen Stadtobersten: Januar 1604. Eine Wolke über Paderborn. Kirchengang der Herren und Frauen vom Rath. Wicharts Vorsätze. Sein Rechtsinn. Ein Prozessionspötker. Aufstand in Höxter. Bernhart Fuchs. Protestantische Städte-Linie. Wicharts Ansichten. Annäherung des Fürsten. Wicharts Pläne.

XXII. Kapitel. Bewehrung der Stadt. Seite 214.

Baldnähe. Der Brimwinkel. Streit um das Holzrecht. Anzug eines spanischen Heeres. Damalige Festungswerke. Vierfacher Gürtel. Alte Thürme. Thormöhlungen. Ansehen der Stadtobersten. Einmal Bürgermeister immer Bürgermeister. Befestigung der Thore. Mängel und Lücken. Niederhauen des Brimwinkels: Febr. 1604. Neue Bollwerke. Herrichten der Kanonen. Geschützgießerei. Waffenvorrath. Stadtsoldaten. Musterrolle. Lagergewöhnung. Neue Offiziere. Kriegsartikel. Bürger keine Landsknechte. Wicharts historischer Irrthum.

XXIII. Kapitel. Spanisches Freibeuterheer. Seite 223.

Anrücken von sechstausend Spaniern: März 1604. Vereidigung auf die Kriegsartikel. Versuch von Widersetzung. Hülfseruf der Stände. Die Türkensteuer den Spaniern gegeben. Wicharts Vorsicht. Strenge Stadtabschließung. Erbitterung und Argwohn. Jugendsähnlein. Bewaffnung der Geistlichkeit. Wachdienste der Domherren Benediktiner Jesuiten. Ankunft der Spanier: 13. März. Gefecht mit dem Nachtrab. Abzug in's Lippesche. Die Delbrücker. Der Haspelkamp. Gefecht bei der Espenlinde. Fürchterliches Blutbad. Dunkler Anlaß. Westfälische Abkaufssummen. Charakter der Söldnerhaufen. Verwünschung des Bischofs. Scharfe Erklärungen.

XXIV. Kapitel. Der freie Blutbann. Seite 234.

Vergleich mit Delbrück. Der Vertrag von 1601. Zwei gefährliche Artikel. Vorlesung des Privilegs Kaiser Friedrich III. Verbot der Beschwerde bei dem Fürsten. Ein neuer Galgen. Dülmanns Kriminalprozeß und Hinrichtung: 23. März. Ketten an's Rathhaus. Flüchten der Verbrecher. Gefahr der übrigen Angeklagten. Bedenken gegen Wicharts Verfahren. Seine Scheu vor Rechtsverletzung. Rathssitzung wegen der Jesuiten. Wühlen der Nichtrathsfähigen. Schreckliche Gerüchte. Aufpasser. Anschlag zum Ueberfallen der Stadt. Patrizier und Volk gegen Wichart erbittert. Fruchtlöse Warnungen. Seltsame Naturerscheinungen.

XXV. Kapitel. Eintritt unter hessische Schutzhoheit. Seite 242.

Vertrauen auf die Mitstände. Städte. Ritterschaft. Domkapitel. Aufforderung zur Wahl eines anderen Fürsten. Versuch eines Landtags ohne Baderborner. Wichart auf dem Landtag im Abdinghof. Warnungen und Selbsttäuschung. Nichteinnahme von fremdem Kriegsvolk. Näherücken der Spanier. Vorgeschichten. Wicharts Wachsamkeit am Charfreitag. Große Berathung auf dem Rathhause. Die einzelnen Erklärungen. Wicharts Ansehen. Hessische Rüstungen. Vorkehrungen für die Belagerung. Abreise Günthers nach Kassel: 22. April. Seine Vollmacht.

XXVI. Kapitel. Verrätherei und Sieg. Seite 253.

Romanische und deutsche Staatskunst. Plan der bischöflichen Partei. Landtag in Nieheim: 23. April. Beschluß der Landstände. Ausbruch von Nietbergs Kriegsvolk. Dietrichs angeblicher Fehdebrief. Kriegslist von Wicharts Gegnern. Aufruhr. Der Rath in Bedrängniß. Wicharts Reden. Gefahr des Bürgerkampfes. Deputation an den Fürsten. Seine Antwort. Absichten der Nietbergischen. Sturm am Westernthor: 23. April. Getümmel auf den Straßen. Vertheidigung der Stadt. Laternen an den Giebeln. Nietbergs schwere Niederlage. Neue Schutzmittel.

XXVII. Kapitel. Einnahme der Stadt. Seite 263.

Erwägungen Dietrichs und Nietbergs. Menge der Wichart Feindseligen. Billiges Anerbieten des Fürsten. Aengstliche Vorspiegelungen. Kriegsvolk auf allen Höhen. Neue Gesandtschaft nach Neuhaus. Sehr günstige Antwort vom Fürsten. Fälschung über Fälschung. Nächtliches Gelage der Verräther. Vertrauensseligkeit der Bürger. Wichart von Spähern umringt. Letzte Rathsversammlung. Oeffnung des Westernthors. Wichart ergriffen. Nietbergs Einzug: 26. April. Wichart am Pranger. Fesselung seiner Anhänger. Nietberg bei den Jesuiten.

XXVIII. Kapitel. Wicharts Hinrichtung. Seite 272.

Vollständige Stadtentwaffnung. Suche nach Verdächtigen. Wicharts Leiden am Pranger. Seine Folterung. Wachtendonks Befehrsversuche. Dombachant und Domsyndikus. Gerichtsverhandlung auf dem Markte: 30. April. Besprechung mit Anwälten. Wicharts Selbstvertheidigung. Dietrichs Eingreifen in's Gericht. Wachtendonks Predigt. Gang zur Richtstätte. Treue im evangelischen Glauben. Zuruf an Dietrich. Viertelheilung. Der Henkerfarren bei Wicharts Hause. Dülmann am Galgen blutend. Reden und Schriften über Wicharts angeblichen Glaubenswechsel.

XXIX. Kapitel. Gericht über die Stadt. Seite 283.

Der böse Maitag. Dietrichs Einzug: 1. Mai. Schrecknisse der Woche. Neue Huldigung. Die Stadt als höriges Dorf behandelt. Günthers Anwerbung in Kassel. Anmarsch des Landgrafen Moritz. Seine Unschlüssigkeit. Landtag in Warburg. Schutzvertrag mit Hessen. Moritz Botschaft an Dietrich. Vergebliche Gesandtschaft. Folterungen und Landes-

verweisungen. Geldbußen. Flüchtende. Wildheit der Soldaten. Graf Stryum. Ende der großen Justizpöffe. Dietrichs Verschulden. Urkundliche Kassirung der städtischen Ehren und Freiheiten: 27. Novbr. Ungebliebliche Verbrechen. Inhalt des neuen Grundgesetzes. Beschimpfung der Bürgerschaft. Citadellenbau.

XXX. Kapitel. Sieben Jahr Bekehrungsarbeit. Seite 294.

Gründungsfest des Jesuitenkollegs. Stiftungsurkunde. Neue Schenkungen. Belohnung Dietrichs. Weitere Ansiedelungen der Jesuiten. Harter Stand in Baderborn. Gefahr von außen. Holländer und Hanseaten. Erklärung der Flüchtigen. Hartnäckigkeit der Bürgerschaft und Ausdauer der Jesuiten. Drei Nebel. Calvinistische Fürsten. Versuche Evangelischer. Neue Reizmittel der Jesuiten. Seelensuchen. Aussäyige. Ergebnis von sieben Jahren: 1605 bis 1611. Protestantische Erbitterung. Eifer der Jesuiten für ihre Schulen. Sorge für die Zöglinge. Protestantische Privatschulen. Crato und sein Haus. Berthold Ruff. Ausrottung der Privatschulen. Besuch der protestantischen Schulen und Prediger der Nachbarschaft.

XXXI. Kapitel. Wahl eines neuen Bischofs. Seite 304.

Das Süllich-Clevesche Ereigniß: 1611. Dietrichs Zernwürfniß mit den Jesuiten. Ihr ewiger Undank. Ein hessischer Bewerber. Abkommen wegen der hessischen Schutzhoheit. Sechs Bewerber um eine Bischofsmütze. Wahlgetriebe. Guter Rath für Landgraf Moriz. Die Domherrnengeliebten. Mollers Schandschriften gegen von der Horst. Sein unglücklich Ende. Mitwahlrecht von der Ritterschaft gefordert. Wahl Ferdinands von Bayern: 1612. Versöhnung Dietrichs und des Domedhanten. Austreibung der Pfaffenweiber. Verbot protestantischer Ehen. Prediger als Aerzte. Verschließung der Kirchhöfe für Protestanten. Jesuitengeschichten.

XXXII. Kapitel. Sieg der Jesuiten. Seite 314.

Rückwanderung und Bekehrungen: 1612. Banken der Ritterschaft. Gymnasium. Kapuziner. Neues Rathhaus. Universität: 1616. Soachim von Büren. Erziehung seines Sohnes. Bekehrung der Frau von Büren. Die Jesuiten Erben der Herrschaft. Von der Freiheit ihrer Zöglinge. Dietrichs Ehren. Die Muttergottes der Romskapelle. Austreibung der Protestanten. Dietrichs Tod: 1618. Seine Leistungen. Der Nachwelt Urtheil. Ferdinand von Bayern. Pläne Graf Nietbergs und der Protestanten. Theilweise Wiederherstellung der Baderborner Verfassung. Einlaß Christians von Braunschweig: 1622. Seine Blünderungen. Rache der Katholischen. Hausenweise Bekehrungen. Niedergang der Stadt im dreißigjährigen Kriege. Fortschritte der Jesuiten. Wendung der europäischen Geschichte: 1870.